

PAPIER & PRODUKTION MIT SYLVIA LERCH



Sylvia Lerch

17

ist seit über 20 Jahren in außergewöhnliche Werkstoffe verliebt. Mit ihrer Münchner Agentur bringt sie Material und Produktion in Einklang und setzt die Vorstellungen ihrer Kunden aus allen Bereichen um – weitere Information auf:

www.sylvialerch.de

LED-UV-Offsetdruck

Zeit sparen, weil unmittelbar nach dem Druck bereits die Weiterverarbeitung erfolgen kann, ist für viele das Hauptargument, sich für den UV-Offsetdruck zu entscheiden. Aktuell ist die LED-UV-Technik stark im Kommen. Ein guter Grund, die Vor- und Nachteile näher zu beleuchten.

Mit Beleuchten sind wir auch schon mittendrin im Thema. Neben maschinentechnischen Unterschieden zum konventionellen Offsetdruck werden für alle Arten des UV-Offsetdrucks spezielle Farben und eine auf UV-Licht basierende Trockeneinheit benötigt.

Die Vorteile auf einen Blick

- LED-UV-Systeme (LED steht für Light Emitting Diode) punkten neben dem reduzierten Energieverbrauch auch damit, dass die Leuchtkörper kein Quecksilber enthalten und beim Druck kein gesundheits- und umweltschädliches Ozon entsteht.
- Kurze Produktionszeiten: Lange Trocknungszeiten entfallen. Die hohe Kratz- und Scheuerfestigkeit erlaubt die Weiterverarbeitung bereits kurz nach dem Druck.
- Kein Ablegen des Drucks auf der Bogenrückseite. Kein Einschließen von Zwischenlagen nötig.
- Pudern entfällt. Puder dient als Abstandshalter zwischen den Druckbogen, um durch bessere Luftzirkulation das Trocknen zu beschleunigen. In der Weiterverarbeitung, zum Beispiel beim Folienkaschieren, können gepuderte Bogen Probleme machen. Ohne Puder keine Probleme.
- Bedrucken kann man eine Vielzahl unterschiedlichster Materialien. Insbesondere natürlich Qualitäten, die im konventionellen Offsetdruck aus trocknungstechnischen Gründen schwer bedruckbar sind, wie zum Beispiel Chromolux, Transparentpapiere und Spiegelkarton. Dazu kommen PP-, PE- und Haftfolien.
- Deckweiß kann wirklich deckend gedruckt werden. Das erweitert die Motivmöglichkeiten auf metallischen oder dunklen Oberflächen sowie Folien.
- Weil die Druckfarben stärker pigmentiert sind, ergibt sich speziell auf ungestrichenen Materialien eine hohe Farbbrillanz.
- What you see is what you get: Bei Druckabnahmen muss man trocknungsbedingte Farbveränderungen nicht mehr voraussehen.
- Metallicfarben wirken stärker, da die Farbe nicht in den Bedruckstoff einsinkt.

Bei so vielen Vorteilen ist die Begeisterung für den LED-UV-Druck nachvollziehbar. Von Nachteilen spricht dagegen kaum jemand. Doch die gibt es auch:

- Höhere Kosten: Die Druckfarben sind teurer und das macht sich durchaus deutlich bemerkbar, auch wenn Drucker mit Kostenersparnis argumentieren, weil kein Dispersionslack mehr nötig ist. Ein Vergleich mit konventionellem Offsetdruck lohnt sich.
- Das Druckprodukt ist stärker anfällig für Vergilbung als ein im konventionellen UV-Offsetdruck bedrucktes.
- Die Farben sind nicht lebensmittelkonform.
- Die Ingede (Internationale Forschungsgemeinschaft Deinking-Technik) sagt, dass LED-UV-Farben das Papierrecycling erheblich beeinträchtigen können, weil sie sich kaum deinken lassen. Deinking ist das Entfernen der Druckfarbe aus dem Altpapier beim Papierrecycling. Was einmal die Druckerei verlassen habe, könne bei Sammlung und Recycling praktisch nicht mehr erkannt und abgetrennt werden. Umweltfreundlich ist das nicht und in meinen Augen ein großer Pluspunkt für den ganz normalen Offsetdruck.

Sinnvoll ist, wenn Sie abwägen, ob ein bisschen Warten aus Kosten- oder Umweltgründen akzeptabel ist. Sollten Ihnen terminlich Daumenschrauben drohen, ist die UV-Technik eine gute Alternative. Ebenso da, wo der Bedruckstoff konventionell bedruckt problematisch ist. Die Entscheidung liegt bei Ihnen.

